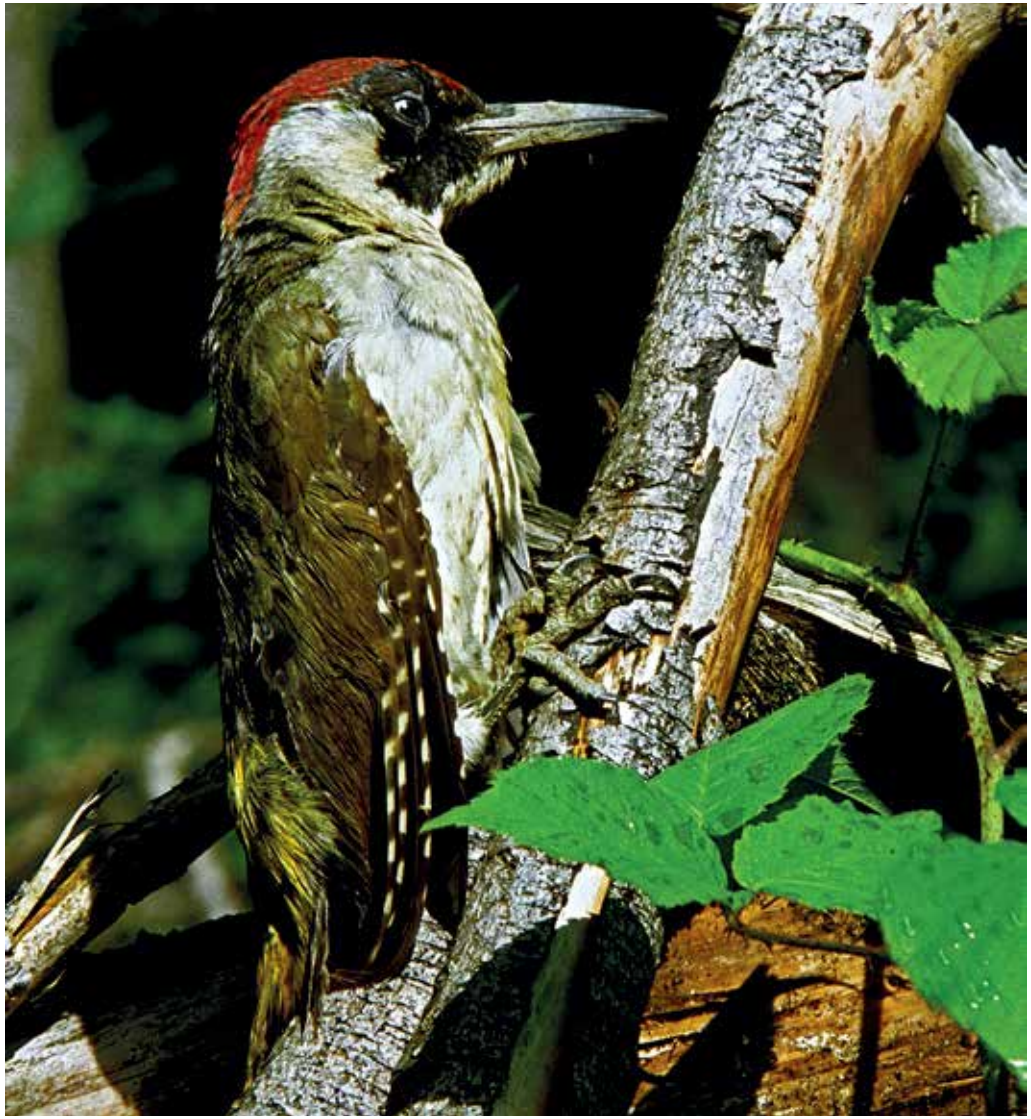
AZB
9404 RORSCHACHERBERG

Adressberichtigungen bitte melden

Nr. 150
Mai 2013

St. Galler Naturschutz Nachrichten



Naturschutzverein
Stadt St. Gallen und Umgebung
NVS

Mitteilungsblatt St. Galler Naturschutznachrichten

Nr. 150 Mai 2013 37. Jahrgang Auflage 3000
Erscheint viermal jährlich

Redaktion:	*Robert Schmid*
Redaktionskommission:	*Elda Heiniger, Vreni Lerche, Barbara Schibler, Ursula Schmid*
NVS-Postadresse:	*Sekretariat NVS, Wiggenrainstrasse 26 9404 Rorschacherberg*
E-Mail:	*nvs@stgallen.com*
http:	*www.nvs-sg.ch*
Postkonto:	*90-16478-1*
Telefon:	*071 277 19 68*
NSJG Jugendgruppe:	*www.nsjg.ch*
Satz und Druck:	*Druckerei am Adlerberg St. Jakob-Strasse 60, 9000 St. Gallen 071 245 14 03*

Die nächsten St. Galler Naturschutznachrichten (Nr. 151) erscheinen im August 2013

Redaktionsschluss ist am 7. Juni 2013

Umschlagbilder:	***Hans Oettli (Tel. 071 223 48 21)***
Titelblatt und Schlussblatt:	***Grünspecht***

Naturschutz ist eine Herausforderung

Seit 1970 gibt es in St. Gallen einen Naturschutzverein. Mit seinen inzwischen über 3000 Mitgliedern ist der NVS die mit Abstand grösste lokale Naturschutzorganisation in der Schweiz.

In Sachen Natur- und Umweltschutz gibt es in unserer Stadt und ihrer Umgebung noch immer sehr viel zu tun! Dazu braucht es einen starken Naturschutzverein. Je mehr Leute zu uns gehören, desto grösser sind die Chancen, dass wir mit unserer Arbeit und mit unseren Forderungen Erfolg haben.

Für nur 10 Franken im Jahr gehören auch Sie zur grossen Naturschutzfamilie. Sie erhalten viermal jährlich unser Mitteilungsheft, die «St.Galler Naturschutznachrichten» zugestellt, das Sie über das Geschehen im Naturschutz umfassend orientiert. Helfen auch Sie mit bei der Werbung!

Naturschutzverein
Stadt St. Gallen und Umgebung
NVS

Der Jahresbeitrag beim NVS beträgt nur 10 Franken

Beitrittserklärung

Name .....

Vorname .....

Str./Nr. .....

PLZ/Wohnort .....

Unterschrift .....

Senden an: Sekretariat NVS
Wiggenrainstrasse 26, 9404 Rorschacherberg

Inhalt

1 Editorial

2 Rückschau auf Veranstaltungen
- 43. NVS-Hauptversammlung
- Besuch der Wintergäste am Bodensee

6 Resolution «Das Breitfeld muss leben»

8 Ornithologische Ecke
- Überraschende Vogelbeobachtungen in St.Gallen

10 Vogelkundliche Reise in die Camargue

12 Neues Naturkreuzworträtsel

14 Zwei Stadträte auf Besuch im Breitfeld

15 Gfreuts und Ugfreuts

16 Veranstaltungen
- Vogelwelt und Naturwerte im Gründenholz und Breitfeld 28. Mai 2013
- Traditionelle Zusammenkunft mit den Landwirten 1. Juni 2013
- Eindunkeln im Naturgarten 5. Juli 2013
- Flusswanderung vom Wattbach zur Sitter 18. August 2013
- Arbeiten für die Natur 2013

22 Auflösung Kreuzworträtsel Nr. 149

23 - Botanischer Garten
- Naturmuseum
- Botanischer Zirkel

25 Jugendgruppe Froschwanderung

26 Stadtschaufenster Knabenweiher: Neu mit Flachwasserzonen aufgewertet

28 Zu den Umschlagbildern Der Grünspecht

Editorial

Die Event AG des FC St.Gallen will das Breitfeld als Parkplatz nutzen für das Konzert der «Toten Hosen». Die angeführten Argumente des Veranstalters sind sehr vielfältig und ideenreich. Der FC St.Gallen tue viel für den Natur- und Umweltschutz, sei jederzeit bereit sich zu engagieren, würde den Naturschutzverein auch finanziell unterstützen und vieles mehr. Eine höchst erfreuliche Situation, wenn da nicht die unerbittliche Realität wäre. Vor Jahren wollte der NVS einige wenige Mauerseglerkästen auf das Dach des Stadions platzieren. Unter der Voraussetzung, ich zitiere: «Sie übernehmen die Kosten für die Reinigung der riesigen Fensterfront des Stadions, wenn ein einziger Vogeldreck daran klebt», spricht Bände (weit über zehntausend Franken). Das Stadion selbst verbraucht infolge unglaublich schlechter Isolation Unmengen an Energie. Die finanziellen Mittel werden lieber in Fussballbeine investiert statt in energiesenkende Massnahmen. Ein grosses Angebot an Parkplätzen vor dem Stadion bietet kaum mehr Anreize, den öffentlichen Verkehr zu nutzen. Der NVS hat vor 10 Jahren mit anderen Verbänden Einsprache zu Zonenplanänderung und Überbauungsplan «Stadion St.Gallen» erhoben. Der damals ausgearbeitete Kompromiss wurde im stadträtlichen Beschluss vom April 2003 festgehalten und regelt die Nutzung des Breitfelds klar und unmissverständlich. Wie sieht die Situation heute aus? 27 000 Karten wurden verkauft. Erst danach ist die Parkplatzdiskussion auf dem Breitfeld ins Rollen geraten. Hätte nicht als wesentliche Grundlage einer Konzertbewilligung ein hieb und stichfestes Verkehrskonzept auf dem Tisch sein müssen? Hätte der Stadtrat nicht klar und deutlich Nein sagen sollen ohne wenn und aber? Wir vom NVS warten schon seit vielen Jahren auf ein Amphibienleitwerk, das immer wieder auf die lange Bank geschoben wird. Es fehlen noch einige tausend Franken wird angeführt, obwohl sich der NVS finanziell beteiligen würde. Liebe Leserinnen und Leser, wir sind gebrannte Kinder. Bestes Beispiel bietet das Openair an der Sitter. Die Expansion ist schleichend und wird jedes Jahr ausgeweitet. Eine Aufweichung der Regelungen Breitfeld wäre der Anfang einer massiven Ausweitung und Zerstörung von Lebensgrundlagen bedrohter Amphibien und eine massive Abwertung als Naherholungsgebiet. Die Gewinnmaximierung der Veranstalter hat zumindest erreicht, dass sich der Stadtrat bemüht eine «Lösung Breitfeld» zu finden. Der NVS begrüsst die sich abzeichnenden Aktivitäten zum Schutz von Natur und Umwelt auf dem Breitfeld. Vielleicht gelingt es langfristig eine für alle Beteiligten zufriedenstellende Lösung zu finden. Zu viele Strohfeuer sind im Namen von Natur und Umwelt gezündet worden und erloschen, als dass der NVS in blinde Euphorie ausbrechen würde.
Robert Schmid, NVS-Präsident

Rückschau auf Veranstaltungen

43. NVS-Hauptversammlung

8. März 2013

Robert Schmid, NVS-Präsident

Es ist immer wieder ein gutes Gefühl, wenn sich die Aula des KV-Zentrums langsam mit Gästen und Mitgliedern füllt. Einmal mehr waren die Vorbereitungen perfekt ausgeführt. Die Familie Koegler sorgte wie in der Vergangenheit für schön geschmückte Tische. Eine treue Teilnehmerin meinte sogar, dieser Anblick ist mit ein gewichtiger Grund, weshalb ich keine Hauptversammlung verpasse und sei das Wetter noch so stürmisch. Herzlichen Dank.

An dieser Stelle erwähne ich gerne, dass die Unterstützung der Hauswarte am KV-Zentrum Kreuzbleiche sehr gut ist. Sei es der Computer, die Internetanschlüsse oder die Inbetriebnahme der Infrastruktur am KV, das Hauswartteam lässt keine Wünsche offen.

Die 43. Hauptversammlung des Naturschutzvereins der Stadt St.Gallen und Umgebung konnte wiederum gegen hundert Mitglieder begrüssen. Leider war dieses Mal kein Stadtrat zugegen. Die Einladung erfolgte offensichtlich zu kurzfristig, weil die Ausgabe der SNN und der HV-Termin zu nahe beieinander lagen. Wir verstehen natürlich, auch wenn der Termin jeweils ein Jahr voraus feststeht, dass die direkte Einladung relevant ist. Wir werden künftig die Einladung bereits einige Monate im Voraus zustellen. Die Traktanden 1-5 wurden zügig behandelt und wo es Abstimmungen bedurfte auch einstimmig angenommen.

Dank der letztjährigen grossen Spende, steht der NVS finanziell gut da. Der Vorstand will dieses Geld nicht auf der Bank horten, sondern sinnvoll investieren mit finanziellen Anreizen. In diesem Sinne ist er bereits in Verhandlung mit der Stadt. Die sinnvolle Verwendung der finanziellen Mittel ist auch eine Herausforderung. Der Vorstand hat offene Ohren für Vorschläge aus der Mitgliedschaft.

Ebenso wurde der Jahresbeitrag von zehn Franken einstimmig gutgeheissen. Der Vorstand weist immer wieder darauf hin, dass uns die Zahl von knapp 3`000 Mitglieder sehr wichtig ist. Wir sind auch auf Grund der Mitgliederzahlen eine ernst zu nehmende Grösse. Da unser Verein ausschliesslich von unentgeltlicher Arbeit getragen wird, kann der Jahresbeitrag so tief gehal-

ten werden. Wir können mit Stolz behaupten, dass die Spenden und Mitgliederbeiträge zu 100% direkt für die Natur und Umwelt eingesetzt werden.

Anträge aus der Mitgliedschaft und dem Vorstand sind keine gemeldet worden. Ich weise an dieser Stelle darauf hin, dass die Statuten vor zwei Jahren ergänzt wurden unter Art. 16 Punkt h: Anträge müssen mindestens 4 Wochen vor der HV schriftlich und begründet an den Präsidenten/die Präsidentin des NVS eingereicht werden. Anträge, die erst an der HV eingereicht werden, haben keinen Anspruch auf Behandlung. Es war wieder soweit, das Präsidium, der Vorstand und die Revisoren mussten neu gewählt werden. Mit Ausnahme von Peter Hüberli stellten sich alle wieder für die neue Amtsdauer zur Verfügung.

Unter Traktandum 9 Ehrungen wurden keine Vorschläge gemacht. Der Vorstand bringt damit auch zum Ausdruck, dass Ehrungen im NVS verdient sein wollen.

Peter Hüberli als Vizepräsident hat seinen Rücktritt eingereicht. Er ist seit 2006 im Vorstand. Er muss beruflich grosse Herausforderungen bewältigen. Für punktuelle Einsätze steht Peter Hüberli weiterhin zur Verfügung. Seine Arbeit im Vorstand wird verdankt. Er war da, wenn man ihn für konkrete Einsätze gerufen hat. Der Vorstand dankt ihm für seinen kompetenten Einsatz. Das neue Jahresprogramm verspricht wieder tolle Anlässe. Der Vorstand ist überzeugt, wiederum ein Angebot zusammengestellt zu haben, das den vielseitigen Interessen unserer Mitglieder Rechnung trägt.

Zu Reden gab unter Traktandum 11 der Grossanlass in der AFG-Arena vom 8. Juni 2013. (siehe Editorial des Präsidenten und die «Resolution» Seite 6). Das Konzert ist bereits ausverkauft für den Auftritt der «Toten Hosen». Die Organisatoren rechnen mit den Parkplätzen im Breitfeld. Dieses Gelände ist aber nur für drei Grossanlässe (CSIO, Openair und Olma) zum Parkieren freigegeben

(Gemäss Stadtratsbeschluss vom 23. April 2003). Thomas Schwager hat in aller Eile eine Resolution verfasst, die vom Präsidenten Robert Schmid verdankt wird. Verschiedene Votanten finden es wichtig, dass die Resolution einstimmig angenommen wird. Abstimmung: Die Resolution wird einstimmig und mit Applaus angenommen.

«Lasst die Flüsse fliessen» war nach dem offiziellen Teil der 43. Hauptversammlung das Thema.

Der Gewässerbiologe Dr. Lukas Indermaur informiert über die Revitalisierung des Alpenrheins. Anhand des letzten, noch frei fliessenden Flusses in Mitteleuropa, dem Tagliamento in Oberitalien zeigt er auf, wie die Biodiversität erhalten, respektive verbessert werden kann. Stichworte sind: robuster natürlicher Hochwasserschutz, Grundwasseranreicherung, überdurchschnittlich hohe Dichte von Lebewesen. Der Präsident bedankte sich für das informative und spannend gestaltete Referat. Die vielen Fragen aus dem Publikum zeigten, dass das Thema sehr angesprochen hatte.

Letztlich geht ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten, die zu dieser wiederum gelungenen HV beigetragen haben.

Nachtrag:

Am 3. April folgten die Stadträte Patrizia Adam und Nino Cozzio einer Einladung des NVS auf das Breitfeld um die Situation vor Ort zu besichtigen. Zielsetzung war: Wie weiter. Es war ein sehr gutes Gespräch, bei dem Jonas Barandun die Situation ausführlich schildern konnte. Ein weiterer Termin auf den kommenden August wurde vereinbart. Es sollen Vorschläge und Ideen näher besprochen werden. Ein guter Anfang. Vielen Dank an die beiden Stadträte, die sich spontan und unbürokratisch unseren Anliegen angenommen haben.

Besuch der Wintergäste am Bodensee

Samstag, 23. Februar 2013

Franz Blöchlinger, Feldornithologe

Vielfältiges Leben am Bodensee

Trotz eisigen Temperaturen versammelte sich am 23. Februar eine stattliche Anzahl Vogelliebhaber in Arbon. Franz erzählte zwischen dem Hafen Arbon und der Steinachmündung einiges Wissenswertes über die Wasservögel am winterlichen Bodensee. Unser «Haussee» ist ein bedeutendes Rückzugsgebiet für zehntausende von Enten, Säger oder Blässhühner. Zwischen dem Kreischen zahlreicher Möwen mussten die Ohren gut gespitzt werden, um das viel leisere «Kriieek» der kleinen und hübschen Krickente zu hören. Eine in den Steinen geduckt sitzende Bekassine konnte von vielen Teilnehmern selbst mit dem Fernrohr erst nach langem Hinschauen entdeckt werden. Der lange Schnabel hat das Tier verraten. Unter den allgegenwärtigen Lachmöwen waren immer wieder Sturmmöwen sowie Grossmöwen zu entdecken. Nicht weit vom Ufer entfernt schwamm ein grosser Trupp Schwarzhalstaucher, welcher immer wieder nach Nahrung abtauchte. Die hellen Schellentenmännchen waren in der ruhigen See von blossen Augen gut erkennbar. Ein Mittelsäger schwamm ganz in der Nähe. Die rötliche Brust und der wilde «Haarschopf» waren sehr gut erkennbar. Gut hinschauen mussten wir bei der Schnatterente. Der weisse Spiegel hat uns aber schnell verraten, dass es sich nicht um eine Stockente handelt. Diese weist nämlich einen blauen Spiegelfleck auf. Kormorane zeigten sich im Prachtkleid und ein grünfüssiges Teichhuhn suchte wippend am Ufer nach Nahrung. Ein Paar farbenfrohe Brandgänse schwammen entlang der Hafenmauer. Die Ente mit dem orangeroten Kopf und dem roten Schnabel war von den Teilnehmern schnell bestimmt: Natürlich handelte es sich um eine Kolbenente. Das daneben schwimmende, unscheinbar gefärbte Weibchen wurde dagegen fast übersehen. Über uns kreisten immer wieder Rotmilane und in den Bäumen kletterte der Kleiber und sangen die ersten Kohlmeisen. Ein Trüppchen Stare lieferte den eindeutigen Beweis, dass der Frühling nicht mehr fern ist.

Im Zusammenhang mit einem Grossanlass im Stadion St.Gallen erwog der Stadtrat, das Breitfeld für die Parkierung von rund 1500 Fahrzeugen freizugeben. Nach Konsultationen mit dem NVS und dem Verkehrsverband VCS hat die Stadtregierung davon Abstand genommen.

Die Mitglieder des NVS verabschieden an ihrer 43. Hauptversammlung folgende Resolution:

Das Breitfeld muss leben

Nationales Naturschutz-Interesse hat Vorrang

Das Breitfeld ist ein **Amphibienlaichgebiet von nationaler Bedeutung und als solches im Bundesinventar aufgeführt.** In diesem Gebiet verdient der Amphibienschutz höchste Priorität.

In der Schweiz sind von 20 Amphibienarten 14 gefährdet. Im Breitfeld sind zehn Amphibienarten nachgewiesen. Drei davon sind im Verlauf der vergangenen zehn, zwanzig Jahre **verschwunden: Kammmolch, Laubfrosch und Geburtshelferkröte.** Von den noch verbliebenen sieben Arten sind die Populationen zum Teil stark rückläufig. Insbesondere die **Gelbbauchunke und der Teichmolch drohen ebenfalls aus dem Breitfeld zu verschwinden.**

Amphibien sind von März bis Oktober nachts und bei feuchtem Boden aktiv. Am auffälligsten sind im März und April die Wanderungen der drei häufigsten Arten im Breitfeld: Grasfrosch, Erdkröte und Bergmolch. Anschliessend ist von Mai bis Juli die Paarungszeit der übrigen Arten. Diese Tiere sind nur einzeln anzutreffen und fallen darum kaum auf. Im September und Oktober ziehen sich Amphibien in ihre Überwinterungsgebiete zurück und sind dann ebenfalls noch unterwegs.

Das Breitfeld ist auch für zahlreiche andere Arten von grosser Bedeutung. Dazu zählen Schmetterlinge, Heuschrecken und Libellen. Auch hier ist der Artenschwund dramatisch. Bodenbrütende Vögel sind in den letzten Jahren komplett verschwunden. Auch die **Feldhasen sind kaum noch anzutreffen.** Ein Grund ist die intensive Nutzung auf dem Stadt St.Galler Boden. Darum kann und darf der NVS keine zusätzliche Beeinträchtigung mehr tolerieren.
Nur ein konsequenter Vollzug der Eidgenössischen Bundesverordnung über den Schutz der Amphibienlaichgebiete von nationaler Bedeutung **kann das Artensterben stoppen.** Darüber hinaus sind **zusätzliche Massnahmen zur**

ökologischen Aufwertung des ganzen Schutzgebiets notwendig. Nur so hat die vernetzte Lebensgemeinschaft von Pflanzen und Tieren langfristig Bestand. Im Breitfeld ist **nicht der einzelne Frosch entscheidend, sondern der Erhalt des ganzen Oekosystems.**

Der NVS hat im Vorfeld des Stadionbaus vor zehn Jahren vorsorglich **Einsprache gegen den Stadion-Gestaltungsplan** eingelegt. Ziel war, die zusätzliche Nutzungen **des Breitfelds als Parkplatz auszuschliessen. Der Stadtrat hat dies damals schriftlich zugesichert.** Der NVS ruft dem Herrn Stadtpräsidenten Scheitlin, der Frau Stadträtin Adam und den Herren Stadträten Brunner, Buschor und Cozzio in Erinnerung, dass der **Schutz von Umwelt und Natur eine Daueraufgabe** ist und nicht nach zwei, drei Amtsperioden an Bedeutung verliert.

Der NVS fordert den Stadtrat auf, alles Notwendige für den Vollzug der Verordnung über den Schutz der Amphibienlaichgebiete zu veranlassen.
Im Verlauf der neuen Legislatur sind Massnahmen zur Sicherung und ökologischen Aufwertung des Schutzgebiets zu treffen. Der NVS ist bereit, dabei seinen Beitrag zu leisten.

Das Breitfeld soll leben!

Neu ausgebaggerter Weiher im Schutzgebiet Breitfeld. Foto von Franz Blöchlinger.

Ornithologische Ecke

Überraschende Vogelbeobachtungen in St.Gallen

Bericht von Franz Blöchlinger, Feldornithologe

Ende Winter kletterte ein kleiner grauer Vogel hoch oben am Sitterviadukt der SOB-Brücke. Ab und zu flog er eine kurze Strecke um den Brückenpfeiler und begann erneut mit der Nahrungssuche. Es bestand kein Zweifel, so verhält sich nur der Mauerläufer. Mit dem ruckartigen Spreizen der karminrot aufleuchtenden breiten Flügeln, gleicht er einem Schmetterling. Dieser Felsbewohner hält sich nur an schwer zugänglichen Stellen auf und ist Bergsteigern vertrauter als den meisten Feldornithologen. Im Winter sucht er schon mal Felswände, Kirchtürme oder eben Brückenpfeiler in den Niederungen auf. Mit seinem spitzen, langen Schnabel sucht er nach Insekten und Spinnen.

St.Gallen liegt am Nordrand seiner Verbreitung in den Alpen. Es ist aber nicht ganz ausgeschlossen, dass er auch in unseren Felswänden entlang der Sitterschlucht oder an einem Brückenpfeiler brütet.

Wie ein Schmetterling: Der Mauerläufer (Foto: birds-online.ch)

Mauerläufer: graue Maus mit leuchtendroten Flügeln an Brücke über die Sitter (Foto: FB)

Am 3. März 2013 hat mir Bruno Schlatter aus Winkeln zwei Bilder eines unbekannten Vogels geschickt. Er schrieb dazu, dass er die Aufnahmen in der Nähe vom Bildweiher, unter einem Gebüsch am Rande der Wohnsiedlung an der Kräzernstrasse gemacht habe.

Der lange rote Schnabel und die gebänderten Flanken machten die Bestimmung relativ einfach: Es handelte sich eindeutig um eine Wasserralle. Die Wasserralle lebt die meiste Zeit versteckt in dichten, breiten Röhricht- und Schilfgürteln. Sie verrät sich auch am Bildweiher oft nur durch die lauten «quiik-quiik»-Rufe, die stark an das Quieken eines Ferkels erinnern. Ein besonders schmaler Körper ermöglicht es den Rallen, sich im Pflanzendickicht ohne Schwierigkeiten rasch durchzuschlängeln. Der Fundort über der Strasse in einem Lebhag, nahe bei den Wohnhäusern war aber schon erstaunlich. In der Schweiz ist die Wasserralle mit etwa 1500 Brutpaaren relativ selten. Sie frisst am liebsten Schnecken, Insekten und Würmer.

Wie sich später herausstellte, war der Vogel verunfallt oder von einer der leider zahlreichen Katzen am Bildweiher verletzt worden. Christian Müller pflegte den Vogel wieder gesund. Ein paar Tage später konnte er am Bildweiher ausgesetzt werden. Nach einem kurzen Blick zurück verschwand die Ralle im Nu im dichten Schilfbestand.

Christian Müller mit der Wasserralle (Foto FB)

Der lange rote Schnabel und die gebänderten Flanken machen die Wasserralle unverkennbar (FB)

Vogelkundliche Reise in die Camargue

Bericht von Vreni Lerche, NVS-Ehrenmitglied

Teilnehmer: Ursi Schmid, Elda Heiniger, Vreni Lerche (alle Redaktionsteam)

Die Camargue, im Süden Frankreichs gelegen ist eine in Europa einzigartige Landschaft. Typisch sind die weissen Pferde und die schwarzen Stiere, aber vor allem für die Vogelwelt spielt die Camargue eine grosse Rolle. Unzählige Limikolen und Kleinvögel benutzen das Gebiet als Zwischenstation auf ihrem Zug nord- oder südwärts.
Auch als Brutgebiet hat die Camargue eine grosse Bedeutung, vor allem die Flamingos, die Charaktervögel des Gebietes bilden Brutkolonien, meines Wissen die einzigen in Europa.
Wir wählten Ste. Maries de-la-mer als Ausgangspunkt für unsere Exkursionen. Schon auf der Fahrt von Arles nach unserem Zielort, (40km) beeindruckte uns die weite Landschaft mit ihren Sümpfen und der Salicornia-Steppe. Flamingos und neun Reiherarten bilden den Hauptharst der Vögel, der Seidenreiher erschien mir als die häufigste Reiherart aber auch Silber- und Kuhreiher sind in grosser Zahl vorhanden.

Die weissen Camargue-Pferde

Leider kam auch in Südfrankreich der Frühling ziemlich verspätet, die erhofften Kleinvögel, vor allem die Grasmückenarten wie Weissbart-Provence- oder Brillengrasmücke fehlten. Dafür entschädigte uns der Gesang der Nachtigall.

Die Watvögel, allen voran die Stelzenläufer, stocherten in riesiger Anzahl in den Sümpfen und den unzähligen Teichen. Ich konnte fast alle Arten von Watvögeln ausmachen, beeindruckt hat mich am meisten der dunkle Wasserläufer in seinem total schwarzen Brutkleid.

Was wir aus unserer Reise wieder einmal lernen, man kann nicht alles haben, die Natur hat immer noch ihre eigenen Gesetzte. Ich sah mich im Vorfeld schon die verschiedenen Grasmücken suchen, was fanden wir vor? Eine Camargue voller Stelz- und Watvögel, die ich diesem Ausmass noch nie gesehen habe, obwohl dies nun meine vierte Reise nach Südfrankreich war. Für Elda und Ursi hoffe ich, dass ihnen diese Camargue-Reise in guter Erinnerung bleibt.

Einer der vielen Stelzenläufer

Natur-Kreuzworträtsel

Waagrecht

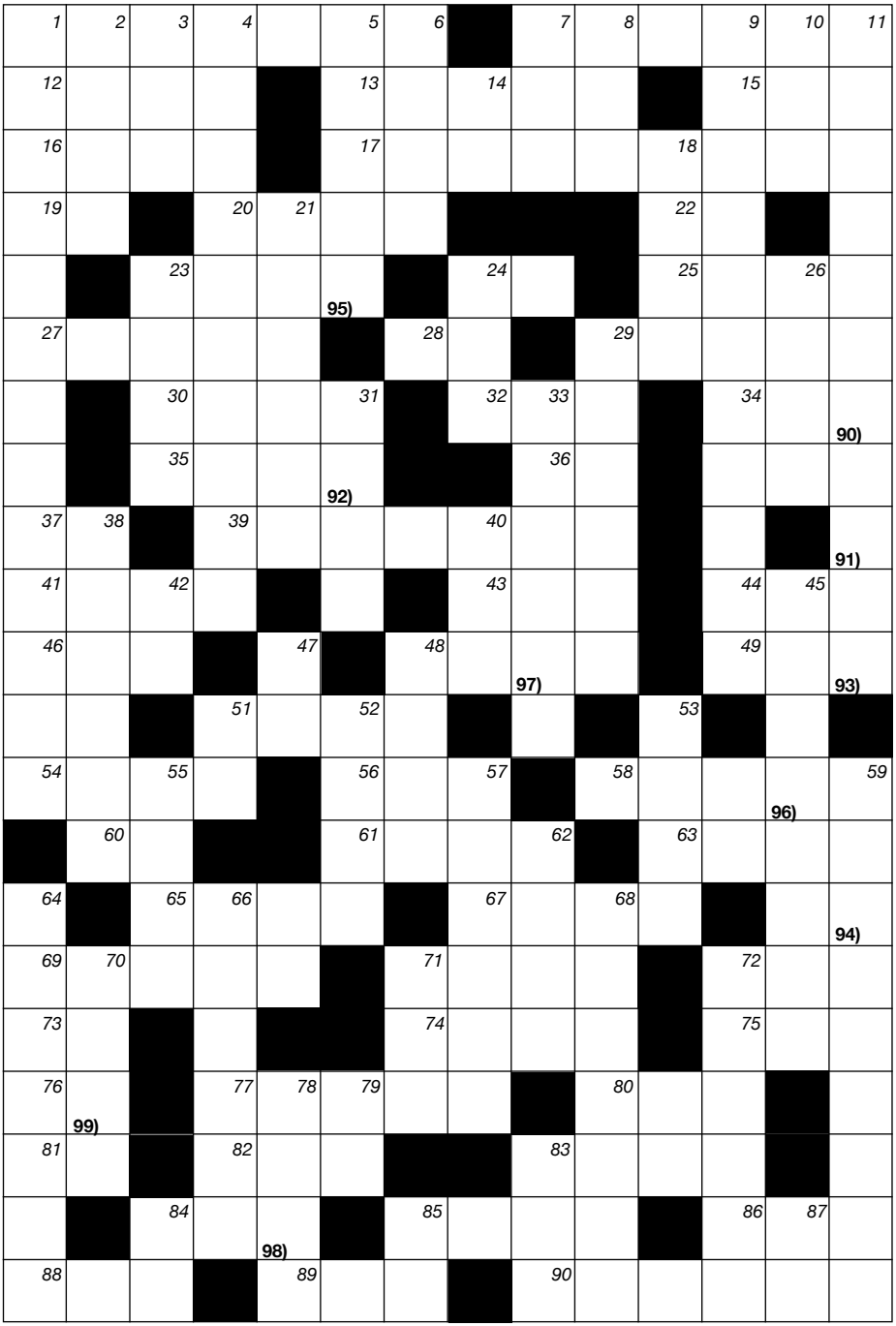
1 Greifvogel
7 Säuerliche Pflanze
12 Schwertlilie
13 Dorf in Seetal LU
15 Ital. Fernsehsender
16 Obstsaft
17 Verwandte der Brennnessel
19 Männername Abk.
20 Stacheltier
22 Landschaftstyp
23 Männername
24 Halbkanton Abk.
25 Kleines Kind
27 Wasserpfütze
28 Kleiner Fluss
29 Geld im alten Testament
30 Anfeuerruf beim Sport
32 Urkanton
34 Skand. Luftgesellschaft
35 Heizgerät
36 Jasskarte
37 Pers. Fürwort
39 Dickhäuter
41 Abhang
43 Abschiedsgruss
44 Zeitmesser
46 Grosi
48 Grautier
49 ... und her
51 Gegenteil von «grün» Früchte
54 .... Blanche Berg im Wallis 4356m
56 Binnengewässer
58 Veheilte Wunde
60 Autozeichen Neuenburg
61 Nachtvogel
63 Müde ugs.
65 Einzelauftritt
67 Staat in Asien
69 Herbstblume
71 Holzmass
72 ....-könig
73 Meine franz.
74 Insel im Untersee
75 Neu engl.
76 Interessengemeinschaft Abk.
77 Ohne Bart
80 Hartes Gestein
81 Franz. Artikel
82 Vergangenheit von liegen
83 Frauenname
84 Mein
85 Spaltwerkzeug
86 Verwestes Fleisch
88 Piz in Mittelbünden 3180m
89 Ist franz.
90 Schwitzbad Mz.

Senkrecht

1 Seltene Bergblume
2 Blume mit braunem Stab
3 Weitenangabe
4 Dorf im Thurgau
5 Gipfel auf dem Randen
6 Held in «Schiller»
7 Automobilclub der Schweiz Abk.
8 Milit. Hilfskurs Abk.
9 Seltene Orchidee
10 Wasser franz.
11 Grosse Alpen-und Gartenblume
14 Aktiengesellschaft franz, Abk.
18 Schwarzer Vogel
21 Velo abschätzig ugs.
23 Widerhall
24 Tierhöhle
26 Ort bei Zug
29 Kratzblume
31 Luftreifen
33 Berg in SH Konis Liebling
38 Dorf bei Stein am Rhein
40 Verdorbenes Tierfleisch
42 Römisch zwei
45 Rote Beeren, essbar
47 Franz. Adelstitel
48 Kletterpflanze
52 Ort im Tessin
53 Krete in den Bergen
55 Vogelbehausung
57 Schwarzweisser Vogel
59 Seltene Bergblume
62 Vogelprodukte
64 Teeblume
66 Berg am Säntis 2192 m
68 Reiher lat.
70 Erzählung
71 Südwestufer Abk.
72 Bergblume
78 Rheinzufluss
79 Autozeichen SG
83 Frauenname Kurzform
85 Privartbahn früher Abk.
87 Kleiner Fluss

90)	**91)**	**92)**	**93)**	**94)**	**95)**	**96)**	**97)**	**98)**	**99)**

Einsendungen bis 30. Juni 2013
an Koni Frei, Wolfganghof 5A, 9014 St.Gallen


1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
95)
27
28
29
30
31
32
33
34
90)
35
36
92)
37
38
39
40
91)
41
42
43
44
45
46
47
48
49
97)
93)
51
52
53
54
55
56
57
58
59
96)
60
61
62
63
64
65
66
67
68
94)
69
70
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80
99)
81
82
83
84
85
86
87
98)
88
89
90

Zwei Stadträte auf Besuch im Breitfeld

Thomas Schwager, NVS-Vorstandsmitglied

Die beiden Stadträte Patrizia Adam und Nino Cozzio liessen sich Anfang April an einem wenig frühlingshaften Abend von Vertretern des NVS die Probleme rund um das Breitfeld erläutern. Mit dabei war auch CVP-Stadtparlamentarier Martin Würmli. Dr. Jonas Barandun ging auf die Bedeutung des Schutzgebiets als Amphibienlaichgebiet von nationaler Bedeutung ein. Franz Blöchlinger legte dar, wie der Druck auf das Breitfeld in den letzten Jahren und Jahrzehnten dauernd gewachsen ist. Die beiden Stadträte nahmen unsere Anliegen aufmerksam entgegen. Mitte August soll die Aussprache gemeinsam mit den zuständigen Fachleuten der Stadt weitergeführt werden.

NVS-Präsident Robert Schmid, flankiert von Jonas Barandun und Franz Blöchlinger, im Gespräch mit Nino Cozzio, Patrizia Adam und Martin Würmli. (Bild: T. Schwager)

Gfreut's und Ugfreut's

Christian Zinsli, NVS-Ehrenmitglied

Immer wieder freue ich mich, wenn ich die St.Galler Naturschutznachrichten erhalte. Schon auf dem Weg vom Briefkasten hinein ins Haus und in meine Wohnung blättere ich darin. Die Tageszeitung und die übrige Post müssen warten. Ich lege sie auf die Seite, setze mich an den Stubentisch und beginne im Naturschutzheftli zu lesen. Es freut mich riesig, dass es die St.Galler Naturschutznachrichten nach so vielen Jahren immer noch gibt (Erstausgabe 1976).

Grosses Gefallen finde ich besonders am Editorial des Präsidenten. Ich danke Robert Schmid für seine gehaltvolle Einstimmung in die Lektüre der SNN. Ganz gross ist meine Freude dann, wenn ich vernehme, dass der NVS Geldspenden erhalten hat und ich dann weiter erfahre, wie der Verein dieses Geld sinnvoll zum Wohle der Natur einsetzt. Die Funktionäre des NVS arbeiten immer noch unentgeltlich, um Gotteslohn. Das Geld wird wirklich uneingeschränkt zum Schutz der Natur eingesetzt. Das macht den St.Galler Naturschutzverein dermassen sympathisch.

Ich weiss auch, dass der NVS die St.Galler Naturschutz-Jugendgruppe finanziell grosszügig unterstützt, so dass die Jugendgruppenmitglieder keine Beiträge entrichten müssen. Als Gründer der Jugendgruppe freut mich das natürlich ganz besonders.

Ich kann altershalber nicht mehr aktiv im Verein mitwirken. Ich denke aber oft an die Zeit zurück, in der ich an vorderster Front tätig war und freue mich an den eindrucksvollen Erinnerungen aus dieser schönen Zeit.

Bei dieser Gelegenheit will ich wieder einmal allen im NVS danken, die so viel uneigennützige Arbeit für den Verein und die Natur leisten, dem Vorstand, den Mitgliedern der Arbeitsgruppen und auch den Ehrenmitgliedern für ihren Einsatz in vergangenen Jahren. Ich wünsche dem Naturschutzverein weitere gute Jahre und dass es ihm zu keiner Zeit an Mitgliedern mangle, die nebst der finanziellen Unterstützung auch bereit sind, Naturschutz mit ihren Händen zu tun.

Veranstaltungen

Vogelwelt und Naturwerte im Gründenholz und Breitfeld

Dienstag, 28.Mai 2013, 19 – 21 Uhr

Führung mit Franz Blöchlinger und Robert Kull

Treffpunkt **Migros Sportanlage Gründenmoos**
(nicht im Naturmuseum, wie im Veranstaltungskalender "Natur findet Statt" erwähnt)

Die Führung findet bei jedem Wetter statt.

Im Gründenwald kann man oft das wize-wize der Tannenmeise hören

Traditionelle Zusammenkunft mit den Landwirten

Samstag, 1. Juni 2013 13.30 – ca. 15.30 Uhr

Dieses Jahr lädt der NVS die Landwirte der Bäuerlichen Bezirksvereinigung St.Gallen-Gossau sowie die Mitglieder des NVS zur Besichtigung der EMPA (Eidg. Materialprüfungsanstalt) ein.
Sehr beachtenwert ist zudem die naturnahe Umgebung der EMPA, ganz im Sinne des Naturschutzes.

Treffpunkt: **Beim Haupteingang der EMPA, Lerchenfeldstrasse 5**
Busstation "Moos" an der Fürstenlandstrasse oder
"Lerchenfeld" an der Zürcherstrasse (nähe LIDL)

Im Anschluss an die interessante Führung offeriert der NVS einen Imbiss, bei dem ein reger Gedankenaustausch unter den Teilnehmern möglich sein wird. Wir hoffen auf recht viele interessierte Besucher.

Anmeldungen bis Ende Mai sind wünschenswert, aber nicht Bedingung.
Telefon: 071 277 19 68 oder E-Mail nvs@stgallen.com

Eindunkeln im NVS-Naturgarten

Freitag, 5. Juli 2013

Freibergweg, nähe Uni, Bushaltestelle Universität

Liebe Naturfreunde und Naturfreundinnen
Wir möchten den Naturgarten einmal zu einer anderen Tageszeit präsentieren und wählen dafür die stimmungsvollen Abendstunden. Ab 19 Uhr treffen wir uns am Lagerfeuer, beobachten wie der Abend hereinbricht, wie die Nachtkerzen erblühen, die ersten Schwärmer umherschwirren und sich die letzten Schwalben mit den frühsten Fledermäusen kreuzen. Aber vielleicht ist es auch ganz anders und wir lassen uns von der Natur überraschen. Natürlich gehört auch das gemütliche Beisammensein bei Wurst und Getränk dazu und die Möglichkeit alte Freunde zu treffen oder neue kennen zu lernen.

Anmeldung nicht erforderlich

Flusswanderung
vom Wattbach zur Sitter
Sonntag, 18. August 2013

Leitung Guido Hoegger und Robert Schmid

Wir wollen auf vielfachen Wunsch unserer Mitglieder, eine Flusswanderung durchführen. Dazu sind Jung und Alt herzlich eingeladen. Wir haben für Sie die Strecke entlang des Wattbachs bis zum Kubel und dann zur Endstation Stocken ausgesucht.

Treffpunkt: 10.00 h Busendstation Riethüsli

Ab dem Restaurant Liebegg wandern wir dem Wattbach entlang, inmitten einer herrlichen Flusslandschaft. Wir werden uns über kurze Strecken im knietiefen Wasser bewegen. An einer Feuerstelle am Ufer der Sitter nehmen wir das Mittagessen aus dem Rucksack ein. Für Junge und jung gebliebene «Wasserratten» bietet sich bestimmt Gelegenheit zu einem Bad im kühlen Nass der Sitter. Nach einer ausgiebigen und gemütlichen Mittagspause führt uns der Weg über den Kubel bis zur Bushaltestelle Stocken.

Haben wir Sie «gluschtig» gemacht? Es braucht keine Anmeldung. Alle, die Lust auf eine gemütliche und schöne Flusswanderung haben, sind herzlich eingeladen. Die Wanderung ist geeignet für Familien, für trittsichere JUNGE und ALTE, die auch auf unbefestigten Wegen gehen können. Da teilweise im Wasser gewatet wird, sind Wasserschuhe oder ähnliches Schuhwerk empfohlen, ev. Wanderstöcke.

Weitere Auskünfte erteilt:
Robert Schmid, Wiggenrainstr. 26, 9404 Rorschacherberg
Tel. 071 277 19 68 oder 079 552 97 57

Die Wanderung wird nur bei gutem Wetter durchgeführt.
Bei zweifelhafter Witterung gibt Tel. 1600, ab 6.00 h Auskunft.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Arbeiten für die Natur 2013

Praktische Einsätze in Schutz- und Nistkastengebieten

Reto Voneschen

Schutzgebiete

Aktiv etwas für die Natur tun? Zusammen mit anderen in der freien Natur einer sinnvollen Tätigkeit nachgehen? Wer das möchte, ist bei den Praktikerinnen und Praktikern der Naturschutzvereins gut aufgehoben. Wir pflegen immer im Herbst unsere Schutzgebiete. Dazu zählen ein Naturgarten, grössere und kleinere Riedflächen sowie verschiedene Weiher und Tümpel. Diese Objekte sind in unserer intensiv genutzten Landschaft Rückzugsmöglichkeiten für viele Tier- und Pflanzenarten.

Informationen und Anmeldungen für Einsätze in Schutzgebieten bei der für jedes Gebiet aufgeführten Kontaktperson. Allgemeine Auskünfte bei
Reto Voneschen, Metallstrasse 8, 9000 St.Gallen
071 227 69 05 (G), reto.voneschen@tagblatt.ch

Naturgarten

am Freibergweg (Rotmonten)
Samstag, 29. Juni 2013, ab 8.30 Uhr (Frühlingsputz)
Samstag, 14. September 2013, ab 8.30 Uhr (Herbstarbeiten)
Martin Koegler, Zwyssigstrasse 23, 9000 St.Gallen, 071 277 41 23

Gädmen

an der Speicherstrasse unterhalb des alten Restaurant Rank
Samstag, 24. August 2013, 9.15 bis 12.45 Uhr
Reto Voneschen, Metallstrasse 8, 9000 St.Gallen
071 227 69 05 (G), reto.voneschen@tagblatt.ch

Tobelweiher

im Sittertobel (oberhalb Open-Air-Areal)
Samstag, 7. September 2013, ab 8.30 Uhr
Franz Blöchlinger, Lehnstrasse 96, 9014 St.Gallen, 071 278 76 35

Abtwil

Langhaldenweiher und Schulreservat
Samstag, 7. September 2013, ab 8.30 Uhr
Peter Michel, Speerstrasse 7, 9030 Abtwil, 071 311 58 30

Wolfgangweiher
an der Wolfgangstrasse (Wolfganghof/Bruggen)
Samstag, 7. September 2013, ab 8.30 Uhr
Norbert Hauser, Wolfgangstrasse 68, 9014 St.Gallen, 071 278 22 64

Oberbergfeld
beim Schloss Oberberg (nordwestlich über Breitfeld/Winkeln)
Samstag, 14. September 2013, ab 8.30 Uhr
Vreni Lerche, Lenaustrasse 6, 9000 St.Gallen,
071 277 92 13, verena.lerche@hispeed.ch

Hubermoos
unterhalb Wittenbach (beim Schloss Dottenwil)
Samstag, 21. September 2013, 9 bis spätestens 13.30 Uhr
Verschiebedatum: Samstag, 28. September
Kontaktperson: Reto Voneschen, Metallstrasse 8, 9000 St.Gallen,
071 227 69 05 (G), reto.voneschen@tagblatt.ch

Breitfeld
nordwestlich Winkeln
Samstag, 28. September 2013, ab 8.30 Uhr
Vreni Lerche, Lenaustrasse 6, 9000 St.Gallen
071 277 92 13, verena.lerche@hispeed.ch

SAK-Weiher
am Westende des Gübsensees (Winkeln)
Samstag, 28. September 2013
Christoph Noger, Wolfgangstrasse 33, 9014 St.Gallen
071 277 04 88, christoph.noger@bluewin.ch

Waldauweiher
im Werkhof Waldau (Sömmerliwaldstrasse/Lachen)
Samstag, 28. September 2013, ab 8 Uhr
Martin Koegler, Zwyssigstrasse 23, 9000 St.Gallen, 071 277 41 23

Schlösslihangbach
neben Überbauung Boppartshof (Haggenstrasse, Bruggen)
Samstag, 26. Oktober 2013, ab 9 Uhr
Magnus Hächler, Haggenhaldenstrasse 49, 9014 St.Gallen
071 278 37 29, magnus.hr@bluewin.ch

Einsatztermin Herbstarbeiten auf Anfrage

Altmannen- und Teuchelrosenweiher
am Freudenberg
Elda Heiniger, Bitzistrasse 40, 9011 St.Gallen
071 222 65 44, tasso.heiniger@bluewin.ch

Bergbachweiher
im Osten der Stadt unter der Autobahnbrücke im Lerchental
Marianne Signer, Guggeienhof 1, 9016 St.Gallen, 071 222 51 48

Bild-Weiher
in Winkeln
Christoph Noger, Wolfgangstrasse 33, 9014 St.Gallen
071 277 04 88, christoph.noger@bluewin.ch

Hüttenwiesweiher
an der Bahnlinie im Galgentobel
Hans Silberschmidt, Bruggwaldpark 21, 9008 St.Gallen
hans.silberschmidt@bluewin.ch

Nistkastengebiete

Der NVS bietet Vögeln Bruthilfen in Form von Nistkästen an. Die Kästen werden im Oktober, November oder Dezember gereinigt. Das ganze Jahr über finden Kontrollgänge statt.
Interesse, bei diesen Arbeiten mitzuhelfen? Information und Anmeldung für Einsätze bei der Ansprechperson des Gebietes, das einem interessiert.

Bruggwald
Ruth und Heinz Mazenauer, Langgasse 152,
9008 St.Gallen, 071 244 30 89

Kapfwald
Margrit Fürer, St.Georgenstrasse 180,
9011 St.Gallen, 071 222 71 06

Hätterenwald und Friedhof Feldli
Martin Koegler, Zwyssigstrasse 23,
9000 St.Gallen, 071 277 41 23

Bildweiher
Christoph Noger, Wolfgangstrasse 33,
9014 St.Gallen, 071 277 04 88, christoph.noger@bluewin.ch

Gübsensee, Gründenwald und Höchsterwald
Vreni Lerche, Lenaustrasse 6,
9000 St.Gallen, 071 277 92 13, verena.lerche@hispeed.ch

Botanischer Garten und Ostfriedhof
Marlies Wüger, Hüttenwiesstrasse 8A,
9016 St.Gallen, 071 288 37 57/079 537 20 11

Menzlenwald
Gerda Weder, Vollmoosstrasse 5A,
9030 Abtwil, 071 311 46 83, gerda.weder@bluemail.ch

Dreilinden/Freudenberg
Naturschutz-Jugendgruppe,
Einsatz für Kinder und Jugendliche/Termin auf Anfrage
Kontaktperson: Lena Stamm (lena.stamm@bluewin.ch)
E-Mail: nsjg@gmx.ch, Homepage: www.nsjg.ch

Kreuzworträtsel SNN Nr. 149

Lösungswort: ALP SIGEL

Nr. 1 Waagrecht: Orchidee Schmarotzer: Nestwurz
Nr. 1 Senkrecht: Grünblühende Pflanze: Nieswurz

Es sind 51 richtige Lösungen eingetroffen

Konis Enkel hat folgende Gewinnerinnen und Gewinner gezogen:

Brigitta Häne, St.Gallen	Werner Müller, Engelburg
Gitta Graf, St.Gallen	Felix Sachs, St.Gallen

Allen Einsenderinnen und Einsendern herzlichen Dank

Botanischer Garten St.Gallen

Do 30.05. (Vernissage)
bis So 06.10.13

Bienen-Werte
Ausstellung in der Orangerie, täglich 09.00-17.00 Uhr
Zum Glück von Pflanzen, Mensch und Tier

Öffentliche Vernissage:
Donnerstag 30.5.2012, 19.00 Uhr
Begrüssung: Patrizia Adam, Stadträtin
Einführende Worte: Otto Hugentobler, Präsident Bienenzüchterverein

So 09.06.13
09.00 - 17.00 h

Gartenfest mit öffentlichen Führungen

- Ausstellung «Bienen-Werte» mit Demonstrationen zum Imker-Handwerk
- Sonderpflanzung «Bienenpflanzen» in der Abteilung Wechselthemen
- Erneuertes Moorbeet in der Abteilung Asien
- 10.15 und 11.15 Uhr: «das Bienenjahr und die imkerliche Arbeit», Vortrag von Dietmar Hiltebrand, Bienenberater, im Vortragsraum
- 13.15 und 15.15 Uhr: «Bienen, Bestäubung und Apitherapie», Führungen durch die Ausstellung mit Mitgliedern des Bienenzüchtervereins
- Festwirtschaft

Sa 15.06.13 bis
So 23.06.13

Botanica – Woche der Botanischen Gärten
Während der ganzen Woche finden in allen botanischen Gärten der Schweiz Sonderveranstaltungen statt.
Jahresthema: **Mission collection-Lebendige Sammlungen,** Auskunft unter www.botanica-week.org

Der Botanische Garten St.Gallen beteiligt sich mit folgenden Veranstaltungen:

Sa 15.06.13, 14.00 – 15.00 h
Pfingstrosen, Hauswurz und Schwertlilien, Pflanzensammlung im Freiland.
Ein Gartenrundgang mit Judith Untersee

Mi 19.06.13, 19.00 – 20.00 h
Pflanzliche Seltenheiten aus aller Welt.
Ein Gartenrundgang mit Hanspeter Schumacher

Fr 21.06.13, 21.00 – 22.00 h
Bromelien, Sukkulenten und Tropengehölt. Pflanzensammlung unter Glas.
Ein nächtlicher Rundgang durchs Tropenhaus mit Corina Schelling und Hanspeter Schumacher

So 07.07.13
09.00 - 17.00 h

Bienentag
- 10.15 und 15.15 h, Beginn im Vortragsraum
  Öffentliche Führungen mit Hanspeter Schumacher zum Thema "Bienenpflanzen".
  Beginn im Vortragsraum
- Demontrationen zum Imker-Handwerk
- Bienen-Beiz

So 04.08.13

Fleischfressende Pflanzen
Beginn 10.15 und 15.15 h im Vortragsraum
Führung mit Ruedi Fürst

Premiere
Mi 14.08.13

Von Bienen, Pflanzen, Honig und Göttern
Theatralischer Spaziergang durch den Botanischen Garten **mit parfin de siècle**
Vorstellungen täglich (ausser Montag) bis Samstag, 31. August 2013. Beginn jeweils 20.00 Uhr, an den Sonntagen 18.00 Uhr.
Karten-Reservation: Tel. 071 245 21 10
www.parfindesiecle.ch

Naturmuseum

bis 13.10.13

Unsere Haustiere
geliebt verhätschelt verstossen
Sonderausstellung des Naturama Aargau

Botanischer Zirkel

Fr 21.06.13

Rorschacher Steinbruch
Treffpunkt 18 Uhr Hauptbahnhof Rorschach Seeseite

Neues von der Jugendgruppe

Froschwanderung

Ende März wurde es für die Amphibien endlich genug warm, um ihre alljährliche Wanderung anzutreten und wir konnten ihnen wie jedes Jahr dabei helfen.
An einem Samstagmorgen, kurz vor 8.00 Uhr, trafen wir Herrn Zoller in Untereggen beim Mötteliweiher. Mit Eimern bewaffnet klapperten wir zusammen die Löcher entlang der Hauptstrasse ab. Aus ihnen nahmen wir die hereingefallenen Tiere heraus, Herr Zoller zeigte uns, wie wir sie nach Art und Geschlecht bestimmen konnten und legten sie dann in unsere Kübel. Im Ganzen fanden wir 98 Frösche, Kröten und Molche. Diese trugen wir über die Strasse und liessen sie beim Weiher wieder in die Freiheit. Danach gab es von Herrn Zoller für uns Gipfeli zur Stärkung.
Nach unserer Guten Tat machten wir uns zu Fuss auf den Weg Richtung Rorschacherberg, zu Rahel nach Hause. Dort spielten wir zuerst eine Rund Töggelikasten, bis die leckeren Spaghetti von Rahel's Mami bereit zum Essen waren. Nach dem Zmittag spielten wir im Garten noch 15, 14 und Fangis, und dann war es bereits wieder Zeit um nach Hause zu gehen.

Knabenweiher: Neu mit Flachwasserzonen aufgewertet

Am Buebenweiher wird gebaut: Der Damm zum Familienbad ist sanierungsbedürftig. Das Tiefbauamt realisiert gleichzeitig eine Flachwasserzone. Mit geeigneten Wasserpflanzen werden die Uferbereiche ökologisch aufgewertet. Spaziergänger-/innen verfolgen den Baufortschritt mit grossem Interesse.

Der 1610 gebaute Bueben- oder Knabenweiher ist zusammen mit dem Kreuz- und Mannenweiher ein wichtiger Bestandteil des landschaftlich und ökologisch wichtigen Naherholungsgebiets Dreilinden. Die Ufer und Dämme des Knabenweihers sind inzwischen in die Jahre gekommen und müssen saniert werden. Das Stadtparlament bewilligte im Sommer 2011 einen Verpflichtungskredit in der Höhe von CHF 500‘000.

Trockensandsteinmauer

Auf dem Damm zwischen Familienbad und Knabenweiher stehen schöne, grosse und schwere Bäume, die aufgrund ihres Gewichts die Ufer- und Dammbereiche mit der Zeit beschädigten. Die Wurzeln der Bäume bilden sich im Alter zurück – dort dringt Wasser ein. «Die Holzverbauungen des Damms waren total verfault», erzählt Rolf Kretzer vom Tiefbauamt. «Ziel war nun, mit geeigneten Vorbauten – Holzkästen genannt – den Damm wieder zu sichern. Gleichzeitig bauen wir eine Flachwasserzone auf der Seite zum Familienbad und zum Wald ein, ergänzt mit Wasser-pflanzen.» Talseitig wird die bestehende, eingebrochene Steinmauer durch eine (unvermörtelte) Trockensandsteinmauer ersetzt.

Neben der Uferstabilität stehen also auch gestalterische, landschaftliche, ökologische und historische

Aspekte im Vordergrund. Bäume zu fällen ist in diesem Erholungsraum mit seinem charakteristischen und schützenswerten Bestand besonders delikat. So führten denn auch Einspracheverhandlungen zu Verzögerungen. Schliesslich konnte mit dem Kantonsförster und weiteren Spezialisten eine sinnvolle Lösung gefunden werden.

Bauen im Winter…

Ende Oktober 2012 senkte das Tiefbauamt den Knabenweiher bis zu einer Mindesthöhe von 1,5 Metern ab. So konnten auch die Fische ohne Probleme im Weiher überleben. Zum Vorschein kam der Schlamm, welcher 1982 vom Kreuzweiher in den Knabenweiher überführt wurde. Die eigentlichen Bauarbeiten begannen im November 2012. Mit schwerem Gerät wurde der Schlamm in den Weiher zurückgedrängt, um im Uferbereich die geplante Flachwasserzone und den vorgebauten Dammschutz realisieren zu können. Den Schlamm auszubaggern und abzuführen wäre nach Rolf Kretzer nicht nur teuer gewesen: Die Deponien sind an diesem nassen Material nicht interessiert. «Das Wetter war schlecht: Schnee, Regen, Tauwetter – wir konnten höchstens zwei Tage nach einander arbeiten und erst am 25. Februar dieses Jahres mit Volldampf einsetzen.» Mitte März sind die Arbeiten im Bereich des Nellusweges abgeschlossen. Nun folgen die Sandsteinmauer auf der Talseite und die Flachwasserzone zum Wald hin. Einzelne neue Bäume werden gesetzt und der Weiher wieder aufgefüllt. «Da der Knabenweiher kein Badeweiher ist, eilt es nicht besonders. Mit Regen geht's natürlich schneller.» Mannen- und Kreuzweiher sind bereits voll – und warten auf Badegäste. Der nächste Sommer kommt bestimmt!

Théo Buff, Direktionssekretär-Stv., Direktion Bau und Planung

Der Grünspecht

Text von Hans Oettli, NVS-Ehrenmitglied

Die grösste Spechtart Mitteleuropas ist der Schwarzspecht mit 45 cm Länge. An zweiter Stelle folgt der Grünspecht mit 32 cm. Ihm ähnelt der wesentlich seltenere, mit 25 cm, kleinere Grauspecht. In unserer Gegend hat sich der Bestand des Grünspechts in den vergangenen Jahren etwas verbessert, jedoch als häufig darf diese Vogelart hier keineswegs bezeichnet werden. Dem Grünspecht als auch dem Grauspecht machen die zunehmend intensivere Bodennutzung in der Landwirtschaft zu schaffen. Die Hauptnahrung beider Spechtarten besteht aus Ameisen und deren Puppen, welche den Spechten beim Stochern mit dem Schnabel in den Haufen, an der 10 cm langen Zunge kleben bleiben. Ameisenhaufen werden in Wiesen und Wäldern immer seltener. Der Grünspecht sucht seine Nahrung, die nebst Ameisen teils aus anderen Insekten und Spinnen besteht, hauptsächlich am Boden.

Der Bau der Bruthöhle kann bis zu vier Wochen dauern und wird vom Männchen und vom Weibchen im März/April in einem abgestorbenen oder lebenden Baum errichtet, meistens mehrere Meter ab Boden. Der Durchmesser der Öffnung beträgt knapp 65 mm. Die Höhlen werden weitere Jahre benutzt und wenn nötig ausgebessert. Auch als Nachtquartier dienen sie den Spechten und auch anderen Vögeln. Bevorzugte Lebensräume sind lichte Wälder mit angrenzendem Weideland, auch Auenwälder sowie Parkanlagen, Baumalleen und Obstgärten. Das Grünspecht-Gelege besteht aus 6-7 Eiern, die abwechselnd vom Weibchen und vom Männchen in etwas mehr als zwei Wochen ausgebrütet werden. Die Nestlingszeit der Jungen beträgt gut drei Wochen. Nach dem Ausfliegen werden sie noch mindestens 3 Wochen weiter gefüttert. Nachher müssen sie das Revier verlassen, dem die Alten über Jahre treu bleiben. Die Grösse des Reviers hängt vom Nahrungsangebot ab und kann 1 bis 3,5 Quadratkilometer betragen. Gefährlich werden den Spechten in den Höhlen die Stein- und Baummarder, ausserhalb sind es die Mäusebussarde und Sperber. Grünspechte bleiben auch im Winter hier und befreien nach Möglichkeit die Ameisenhaufen vom Schnee um ans Futter zu gelangen. In strengen Wintern finden einzelne Vögel nicht genug Nahrung, was sie schwächt und den Tod zur Folge hat.